



Ludmila Seifert ist Projektleiterin beim Verein Gutes Bauen Graubünden.



Riom

Durch den Umbau von gässer- derungen innenarchi- chturen ist die herrschaftliche Stallscheune in Riom zum Origen Wintertheater geworden.



Gute Bauten Graubünden 2017

Eine Auszeichnung für Bauherrschaften, die gute Baukultur ins Licht rückt.

Zum fünften Mal wurde 2017 die Auszeichnung Gute Bauten Graubünden vergeben. Die Jury hat bei der diesjährigen Ausgabe sechs Auszeichnungen und acht Anerkennungen ausgesprochen. Die Wanderausstellung, die im September im Architekturforum Zürich zu sehen ist, dokumentiert den Preis anhand der Plakate, die die Architekturbüros zum Wettbewerb eingereicht haben. Ein Gespräch mit der Projektleiterin von Gute Bauten Graubünden, Ludmila Seifert.

Was ist die Grundidee hinter der Auszeichnung Gute Bauten Graubünden? Die Auszeichnung soll für die gesellschaftliche Bedeutung einer guten Baukultur sensibilisieren. Daher wurde bei der Lancierung 1987 auch entschieden, die Auszeichnung an Bauherrschaften zu vergeben, da diese über das Programm entscheiden und den Architekten auswählen. Bauen ist öffentlich. Dem sollte stets Rechnung getragen werden, indem die Qualität über die einzelnen Objekte hinausgeht.

Interview: Britta Limper

www.gute-bauten-graubuenden.ch
Die Ausstellung ist vom 6. bis 21. September im Architekturforum Zürich zu sehen. www.of-z.ch

AGENDA



Valendas



Das Gasthaus am Brunnen, umgebaut von Gion A. Caminada, ist Teil des Dorfplatzes von Valendas.

Wie nimmt man am Wettbewerb teil?

Die Projekte – Neu- und Umbauten, Außenraumgestaltungen, realisierte städtebauliche Planungen und genehmigte raumplanerische Vorhaben – werden von den Architekturbüros online eingereicht.

Haben sich die Akzente bei den ausgezeichneten Projekten seit 1987 verschoben?

Im vergangenen Jahr wurden überdurchschnittlich viele Umbauten eingereicht. In Graubünden ist beispielsweise die Umnutzung der Ställe ein wichtiges Thema. So beruhen denn auch drei der ausgezeichneten Projekte auf dieser Thematik. Die Auszeichnung wird massgeblich von der jeweiligen Jury beeinflusst, die für jede Ausgabe neu zusammengestellt wird. Wichtig ist uns grundsätzlich, dass die Juroren von auswärts kommen und verschiedene Bereiche abdecken: ein Bauingenieur, ein Architekt für städtebauliche Fragen, ein Architekt mit Bezug zum alpinen Raum sowie jemand aus dem Bereich Publizistik und ein Politiker. Letzterer erhöht den Fokus darauf, dass das Bauen grundsätzlich etwas Öffentliches ist, und hilft bei der Verankerung dieses Gedankens sowie bei der Vermittlung. Baukultur geht uns alle an.

Was sind die Beurteilungskriterien?

Es sind dies die umsichtige Auseinandersetzung mit dem spezifischen Kontext, der ästhetische Anspruch, die Funktionalität und die sinnvolle Anwendung der Bautechnik. Zudem sollten 2017 die raumplanerischen und städtebaulichen Themen mehr ins Zentrum gerückt werden. Die Jury ist innerhalb der relativ allgemein gehaltenen Kriterien frei und hat sich bei der engeren Auswahl die Frage nach der Relevanz eines Projektes gestellt.

Interview: Britta Limper

www.gute-bauten-graubuenden.ch
Die Ausstellung ist vom 6. bis 21. September im Architekturforum Zürich zu sehen. www.of-z.ch

Messen, Seminare, Events, Ausstellungen



Bauen + Wohnen

Ob Eigenheim, Innenausbau, Wohndesign oder Garten – an der Bauen + Wohnen in Luzern kommen alle auf ihre Kosten, die sich mit dem Thema Bauen befassen, als Bauherrschaft, Architekt oder Planer. Die Aussteller stehen für Kurzinformationen und längere Beratungen zur Verfügung. Der Erfolg der Messe wird auch durch das anstehende Jubiläum bestätigt: Die Veranstalter der Bauen + Wohnen dürfen dieses Jahr auf 20 Messejahre zurückblicken.

4. bis 7. Oktober, www.messe-luzern.ch

On the Road

Seit zehn Jahren gibt es bereits die «Caravan»-Ausstellungsreihe für junge Kunst. Anlässlich dieses runden Geburtstags präsentieren neun vielversprechende Kunstschaefende und ein Künstlerkollektiv aus der ganzen Schweiz neue Werke. Die Ausstellung ist als «Parcours de Caravan» angelegt und schickt die Besucherinnen und Besucher auf ihre eigene Entdeckungsreise durch das ganze Aargauer Kunsthaus und dessen unmittelbare Umgebung.

bis 23. September, www.aargauerkunsthaus.ch



Robert Delaunay und Paris

Das Werk Robert Delaunays kreist um Paris, die frühe Luftfahrt, den Sport und die Farbe am Beginn der Moderne. Mit 80 Gemälden und Arbeiten auf Papier ist die Ausstellung im Zürcher Kunsthause bislang umfangreichste Ausstellung von Delaunays Œuvre in der Schweiz: von seinen frühen «divisionistischen» und vom Stil Fauves geprägten Porträts der Jahre 1906/07 bis hin zu seiner letzten grossen Gemäldeserie «Rythmes sans fin».

31. August bis 18. November, www.kunsthaus.ch



Gauri Gill. Traces

Das Museum Tinguely präsentiert eine Einzelausstellung der indischen Künstlerin und Fotografin Gauri Gill mit den Werkgruppen «Traces» und «Birth Series» aus ihrem Fotoarchiv «Notes from the Desert». Die beiden Fotoserien sind komplementär, indem sie Aspekte von Werden und Vergehen in einem anderen Kulturreis vorstellen. «Traces» zeigt Fotografien von Grabstätten in der Wüste West-Rajasthan, während «Birth Series» eine Entbindung zeigt.

bis 1. November, www.tinguely.ch



Transform

Verköperte Architektur über Jahrtausende die Vorstellung einer sich permanent wandelnden Kontinuität, so schrumpft ihre Halbweltzeit heute rapide. In kritischer Auseinandersetzung mit dieser räumlichen Wegwerfkultur er forschen immer mehr Architekten das Transformationspotenzial von Gebäuden und entdecken in ihrer räumlichen und funktionalen Neuinterpretation ein ganz eigenes poetisches Potenzial und Experimentierfeld.

29. September bis 4. November, www.sam-basel.org